

BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

WOCHENSICHT

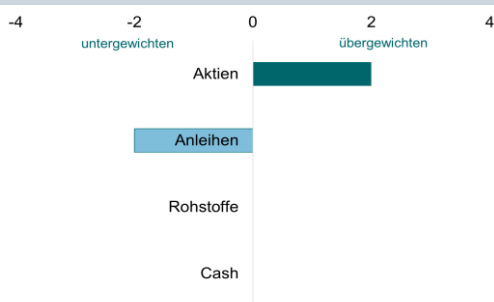
11.07.22

Nach der leichten Aktienmarkterholung der Vorwoche stehen die Kurse heute Vormittag überwiegend unter Druck. Schwerwiegende politische Nachrichten, angefangen vom Rückzug des britischen Noch-Premierministers Boris Johnson als Parteivorsitzender der Konservativen bis zur Ermordung des wichtigsten japanischen Politikers des letzten Jahrzehnts, dem für seinen "Abenomics" getauften Wirtschaftskurs bekannten Shinzo Abe, prallten an den Märkten ab. Denn an der Börse dominieren derzeit vor allem zwei andere Themen: 1. wann die Fed damit beginnt, ihren Fuß zumindest etwas von der geldpolitischen Bremse zu nehmen, und 2. künftige Gaslieferungen aus Russland, wobei ab heute wegen geplanter Wartungsarbeiten für etwa zehn Tage kein Gas mehr durch die wichtigste russische Pipeline nach Deutschland, Nordstream I, fließt. Die große Frage ist dabei, ob Russland danach wieder Gas liefern wird und wenn wie viel. Positiv könnte dabei wirken, dass der Westen nun trotz aller Sanktionen eine gewartete riesige Gasturbine an Russland liefern will - allerdings bleibt trotzdem fraglich, ob Moskau etwa ab dem 22. Juli wieder Gas durch die Pipeline schickt oder nicht. Jedenfalls bastelt die Bundesregierung schon an Gesetzen, die dem Bund Beteiligungen an Energieunternehmen ermöglichen, sollten diese in Schieflage kommen. Klar ist: Die Lage ist kritisch, die Angst vor Gasengpässen im nächsten Winter nimmt derzeit zu - und damit die Rezessionswahrscheinlichkeit in Deutschland und der Eurozone, denn diese Entwicklung verunsichert Verbraucher wie Unternehmen.

Die Konjunkturdaten der vergangenen Woche deuten auf eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, aber keinen Absturz hin. Dies spricht für eine gemächlichere Dynamik der Anleiherenditen. Besonders wichtig ist der starke US-Arbeitsmarktbericht vom Freitag: Die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft übertraf die Konsenserwartungen (372.000 gegenüber 265.000 erwarteten neuen Jobs). Auf dieser Basis rechnen die Märkte für die nächste Fed-Sitzung am 27. Juli mit einer erneuten Leitzinserhöhung um 75 Basispunkte auf dann 2,25 % bis 2,50 %. Der chinesische Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor erholte sich im Juni sehr deutlich. Der Bericht enthielt aussagekräftige Details, die auf weitere Fortschritte hindeuten: Die befragten Unternehmen gaben an, dass die verbesserte chinesische Covid-Situation und die Lockerung der Beschränkungen die Erholung unterstützten. In den USA sank der wichtigste Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor im Juni weniger stark als befürchtet und avisiert damit weiterhin Wachstum, deutet aber auf einen Rückgang der Auftragseingänge und der Neueinstellungen hin. Und in Deutschland rutschte die Handelsbilanz im Mai erstmals in ein Defizit, nachdem die Exporte im Monatsvergleich leicht sanken, die Importe dafür aber spürbar zulegten. Die Auftragseingänge stagnierten im Mai gegenüber April und blieben - wie auch die deutsche Produktion - unter Vorjahresniveau. In diesem gerade für die Eurozone mehr und mehr für eine mögliche Rezession sprechenden Umfeld wertete der Euro zum US-Dollar weiter ab und näherte sich der Parität, was nicht zuletzt an den Energiesorgen hier zu Lande und in Westeuropa generell liegt. China hat immer noch ein ehrgeiziges Wachstumsziel von 5,5 %, das ohne zusätzliche fiskalische Unterstützung wahrscheinlich nicht erreicht werden kann. Eine Ankurbelung der chinesischen Infrastrukturausgaben könnte die Preise für Industriemetalle stützen, die sich in diesem Jahr bisher unterdurchschnittlich entwickelt haben. Auch der chinesische Aktienmarkt könnte davon profitieren. Der Goldpreis hat sich unterdurchschnittlich entwickelt, was hauptsächlich auf den starken Dollar und die steigenden Realrenditen zurückzuführen ist. Ein gewisser Aufwärtssimpuls für den Goldpreis könnte sich einstellen, sobald der Markt mehr Anzeichen für eine Mäßigung des Strafungsstempos der Fed sieht. Im Moment ist dies allerdings noch nicht der Fall, da der Arbeitsmarkt angespannt ist.

Drei Wörter beschäftigen derzeit nicht nur Wirtschaftsexperten: Inflation, Energie und Rezession. Die Inflationsangst bleibt trotz der auseinander driftenden Rohstoffpreise hoch, wobei einerseits die Preise für die wichtigsten Metalle und auch Agrarrohstoffe rückläufige Preistrends aufweisen, andererseits die Energiepreise auseinanderdriften: Während sinkende Industriemetall- und Ölpreise immer klarer die steigenden Rezessionsängste im Markt widerspiegeln, bleiben die viel dynamischeren und unsichereren europäischen Aufwärtstrends für Gas und Strom das Damoklesschwert für den weiteren Inflationstrend. In Sachen Inflation stehen diese Woche neben der Veröffentlichung der finalen deutschen Inflationsdaten für Juni am Mittwoch die ebenfalls für diesen Tag terminierten US-Inflationszahlen für diesen Monat im Fokus. Für Deutschland und den Euroraum insgesamt werden morgen die ZEW-Konjunkturerwartung veröffentlicht, genauso wie am Mittwoch die eurozonenweite Industrieproduktion im Mai und am Freitag die zugehörige Handelsbilanz. In den USA kommt am Mittwochabend der Fed-Konjunkturbericht im Rahmen des „Beige Book“, bevor am Donnerstag die Produzentenpreise und am Freitag die Industrieproduktion für den Juni folgen. Das Michigan-Verbrauchervertrauen für den Juli wird die US-Datenwoche am Freitag dann abschließen. Und in China liegt der Fokus nach der Juni-Handelsbilanz (Mittwoch) auf den Aktivitätsdaten Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze ebenfalls für den Juni sowie auf dem ebenfalls dann anstehenden chinesischen Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal. Zudem läuft in den USA die wichtige Halbjahreszahlensaison an - wobei vorsichtigere Ausblicke der Unternehmen Analysten dazu veranlassen dürften, ihre Gewinnprognosen zumindest teilweise zurückzunehmen.

RELATIVE TAKTISCHE ASSET-ALLOKATION



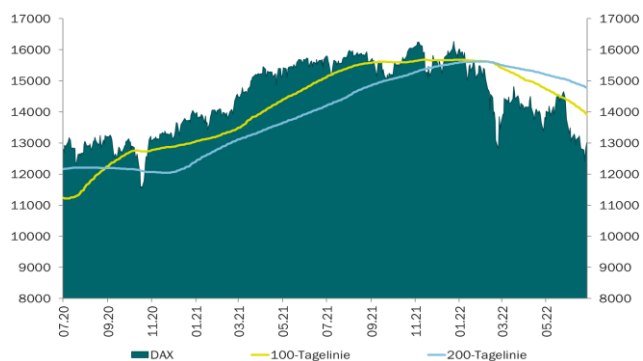
Unsere Anlagestrategie bleibt weiterhin auf Diversifikation ausgerichtet. Dabei bleiben wir bei unserer übergewichteten Aktienposition mit einer anhaltenden Präferenz für die USA gegenüber Europa und Japan. Zudem übergewichteten wir auch Aktien der aus unserer Sicht insgesamt attraktiv bewerteten Schwellenländer, in denen mit Blick nach vorne teilweise auch wieder mehr geldpolitische Lockerungsmaßnahmen wahrscheinlich sind. Unsere strukturellen Branchenfavoriten lauten nach wie vor Technologie und Gesundheit.

Auf der Rentenseite favorisieren wir weiterhin Schwellenländer-Staatsanleihen in Hartwährung, nachdem wir unsere Übergewichtung von asiatischen Hochzinsanleihen gegenüber niedrig verzinslichen Anleihen beendet haben, da die Ausfallrisikowahrscheinlichkeiten für asiatische Hochzinspapiere gestiegen sind und Chinas Lockerungsschritte nicht zu sinkenden Risikoaufschlägen geführt haben. Gold bleibt ein Kernbestandteil von Portfolios.

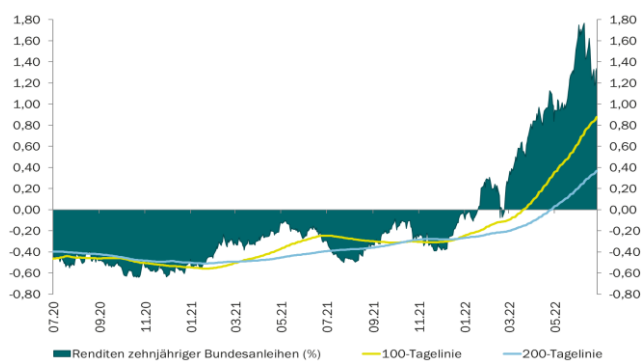
Entwicklung per	08.07.22	ggü. Vorwoche	Entwicklung per	08.07.22	ggü. Vorwoche
AKTIEN			ZINSEN		
DAX	13.015,2	1,6%	2-Jahresrendite Bund	0,53%	1
MDAX	26.300,7	1,8%	10-Jahresrendite Bund	1,35%	11,3
Euro Stoxx 50	3.506,6	1,7%	2-Jahresrendite USA	3,10%	27
Stoxx Europa 600	417,1	2,5%	10-Jahresrendite USA	3,08%	20
Nikkei 225	26.517,2	2,2%	EURO & ROHSTOFFE		
S&P 500	3.899,4	1,9%	Euro/US-\$	1,02	-2,2%
MSCI Emerging Markets	999,6	0,7%	Gold (\$/Unze)	1.742,48	-3,8%
HSCE Index	7.551,7	-1,5%	Öl Brent (\$/Barrel)	107,02	-4,1%
MSCI Welt	2.603,6	1,7%	CRB-Rohstoff Index	584,92	-0,8%

BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

MARKTTECHNIK



Nur kurz konnte der DAX am Freitag über die 13.000er-Marke schauen - heute Vormittag notiert er bereits wieder darunter, womit die nächste Unterstützung bei 12.600 Zählern im Fokus bleibt. Sollte er dagegen die 13.000 Punkte wieder knacken, lauern die nächsten Widerstände bereits bei 13.400 sowie dann am unteren Ende des alten Seitwärtskanals bei 13.800.



Anhaltendes Durchatmen an der Renditefront: Die zehnjährige Bundrendite tendiert weiterhin um 1,30% und damit unverändert klar unter ihrem jüngsten Spitzenniveau im Bereich von 1,60% bis 1,70%. Es muss sich zeigen, ob sie nachhaltig unter ihrer Unterstützung bei 1,30% bis 1,35% bleibt und dann die Ein-Prozent-Marke anstrebt, oder ob sie einen Test ihres alten Hochs angeht.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
DEUTSCHLAND				
Ifo-Geschäftsklimaindex	25.07.22	---	92,3	93,0
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	---	-1,4	-2,5
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	22.07.22	---	51,3	53,7
ZEW-Erwartungen	12.07.22	-40,0	-28,0	-34,3
GfK-Konsumentenvertrauen	27.07.22	---	-27,4	-26,0
Inflation ggü. VJ %	13.07.22	7,6	7,6	7,9
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.07.22	---	3,8	1,8
EUROZONE				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	03.08.22	---	0,2	4,0
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	22.07.22	---	52,0	54,8
Konsumentenvertrauen	20.07.22	---	-23,6	-21,2
Inflationsrate %	19.07.22	---	8,6	8,1
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.07.22	---	5,4	4,7

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
USA				
Frühindikator ggü. VJ %	21.07.22	---	3,0	4,4
ISM Manufacturing	01.08.22	---	53,0	56,1
Industrieproduktion ggü. VJ %	15.07.22	---	5,4	6,1
Michigan Konsum.Vertrauen	15.07.22	50,0	50,0	58,4
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	15.07.22	---	8,1	7,8
Inflationsrate %	13.07.22	8,8	8,6	8,3
Quartals-BIP ggü. VJ %	28.07.22	---	3,5	5,5
JAPAN				
Inflationsrate %	22.07.22	---	2,5	2,5
Quartals-BIP ggü. VJ %	08.09.22	---	0,4	0,4
CHINA				
Inflationsrate %	10.08.22	---	2,5	2,1
Quartals-BIP ggü. VJ %	15.07.22	---	4,8	4,0

INVESTMENT MANAGEMENT

Robert Greil, CFA
Chefstrategie
+49 89 2104 -1872
robert.greil@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier
Client Portfoliomanagerin
+49 89 2104 -1877
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

Maximilian Drexler
Junior Portfoliomanager
+49 89 2104-1873
maximilian.drexler@merckfinck.de

HINWEISE

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss. Der „Blick über die Märkte“ stellt in kleinster Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstrumentes oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen kann. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.

Copyright © 2022: Merck Finck